

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

**Hallische
für Stadt**



**Zeitung
und Land.**

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 116.

Halle, Freitag den 21. Mai
Hierzu eine Beilage.

1847.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 95ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 82,622 nach Königsberg in Preußen bei Samter; der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 58,519 in Berlin bei Grack; ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 29,332 nach Düsseldorf bei Spag; zwei Hauptgewinne von 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 35,585 und 65,487 nach Gleve bei Cosmann und nach Elberfeld bei Heymer; ein Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 20,718 in Berlin bei Seeger; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 12,420, 14,486, 43,050, 54,086 und 79,051 in Berlin bei Mendheim und bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber, Halberstadt bei Sufmann und nach Landshut bei Raumann; 35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1707, 4373, 6597, 7157, 8622, 11,499, 13,095, 13,986, 15,376, 15,998, 17,623, 18,882, 19,906, 19,488, 22,999, 24,075, 25,155, 25,257, 26,903, 29,956, 41,386, 44,112, 46,515, 47,075, 48,159, 60,038, 60,913, 62,809, 63,217, 67,157, 71,645, 74,569, 77,224, 79,462 und 80,471 in Berlin bei Burg, 2mal bei Ragdorff, bei Moser, bei Rosendorn und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuber, Breslau 2mal bei Holschau, bei Löwenstein und bei Schreiber, Briesg bei Böhm, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rogoll, Düsseldorf bei Spag, Frankfurt bei Salzmann, Glogau 2mal bei Bamberger, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in der Nm. bei Jacoby, Königsberg in Pr. bei Heygter, Magdeburg bei Brauns, Memel bei Kauffmann, Minden bei Wolfers, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Lohn, Oppeln bei Bender, Paderborn bei Paderstein, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Rolin, Tilsit bei Löwenberg und nach Wittenberg bei Haberland; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1852, 8873, 9358, 14,072, 14,169, 17,170, 19,635, 22,706, 23,218, 23,431, 26,601, 27,597, 29,353, 29,461, 37,210, 37,714, 38,183, 38,330, 40,731, 41,313, 42,715, 42,741, 48,056, 49,870, 51,951, 56,607, 57,969, 60,824, 64,047, 64,193, 65,995, 67,874, 68,128, 71,078, 71,898, 73,246, 77,576 und 83,338 in Berlin bei Baller, bei Burg, bei Moser und 5mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Bleicherode bei Frühberg, Breslau 2mal bei Bethke und 5mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spag, Eilenburg bei Kieselwetter, Elberfeld bei Heymer, Halberstadt bei Sufmann, Jüterbogk bei Apponius, Königsberg in Pr. bei Vorchardt und bei Friedmann, Liegnitz 2mal bei Veitgebel, Merseburg bei Kieselbach, Meisse bei Jäkel, Ostrowo bei Wehlauf, Sagan bei Wiesenthal, Stargard bei Hammersfeld, Stettin bei Rolin und nach Stolpe bei Pfughaupt; 48 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 9911, 14,502, 16,902, 18,248, 18,267, 21,049, 23,277, 25,407, 25,865, 25,965, 26,141, 27,567, 28,340, 30,935, 30,986, 33,235, 41,006, 42,320, 42,496, 43,559, 43,442, 48,211, 49,426, 49,714, 51,789, 51,868, 54,075, 54,183, 54,904, 59,705, 60,597, 61,552, 61,708, 63,043, 63,946, 64,339, 64,978, 65,083, 66,309, 67,351, 71,324, 72,970, 73,911, 74,470, 74,630, 76,592, 79,792 und 81,454.

Berlin, den 17. Mai 1847.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Berlin. Sitzung der Vereinigten Kurien am 14. Mai. Der Landtagsmarschall Fürst zu Solms zeigte der Versammlung nachträglich an, daß folgende Petitionen noch nicht angekündigt, aber den Abtheilungen bereits zugewiesen wären:

Antrag des Abg. Wortmann, Festsetzung von Zwischenstufen bei der Klassensteuer. Antrag des Abg. Lorenz, Vereinfachung der Veranlagung der Klassensteuer. Antrag des Abg. Krause, Erhöhung der Klassensteuer in den ersten und Ermäßigung derselben in den untersten Stufen. Antrag des Abg. Schmidt über denselben Gegenstand. Antrag des Abg. v. Puttkammer, Einführung der Klassensteuer in den mahl- und schachtsteuerpflichtigen Städten. Antrag des Abg. Wenghofer, Kommunalsteuer-Zuschläge zur Klassen- und Einkommensteuer. Antrag des Abg. v. Dlfers und Anderer, Staats-Unterstützung für die Verlängerung der Münster-Hammer Eisenbahn. Antrag des Abg. Wehr, Richtung der Preussischen Ostbahn. Antrag des Abg. Holzbrink u. A., Zinsen-Garantie des Staats für eine Eisenbahn aus dem Kreise Siegen zur Köln-Mindener Bahn. Antrag des Abg. Fabricius, Unterstützung einer Eisenbahn zwischen Neu-Vorpommern und Berlin durch den Staat. Antrag des Abg. Linau, Bau der Bahnstrecke von Driesen nach Frankfurt. Antrag der Abg. Grätz und Raumann, die Eisenbahn-Verbindung zwischen Posen und Schlessien. Antrag des Abg. Plange, Zinsen-Garantie des Staats für eine aus dem Kreise Siegen nach den Ruhr-Kohlenwerken zu führende Eisenbahn. Antrag des Abg. Freih. v. Lilienberg u. A., Richtung der Thüringer Verbindungsbahn von Lippstadt nach Dortmund. Antrag des Abg. Appellbaum, Richtung der Preussischen Ostbahn über Bromberg.

Darauf leitete der Landtagsmarschall die Aufmerksamkeit der Kurie auf die von dem Buchhändler Reimarus beabsichtigte Herausgabe der Landtags-Verhandlungen und äußerte dabei, daß der Buchhändler ihn zwar mit dem Projekt bekannt gemacht, aber vor vollständig mit den Kurien verabredetem Plane »das entschuldbare Versehen begangen« habe, den Prospekt bekannt zu machen und darauf zu setzen, die Herausgabe geschehe unter Leitung des

Sekretariats des Landtags und sei eine amtliche. Die Kurie der drei Stände hatte das Projekt zwar schon schon abgelehnt, dessenungeachtet kam es noch einmal auf die Tagesordnung der Verein. Kurien. Das war auch der Grund, warum sich einige Deputirte, wie v. Auerswald, sofort gegen das Unternehmen als ein Monopol erklärten. Der Berliner Abgeordnete, Kaufmann Schauß, bat dagegen, die Versammlung möchte neben der fraglichen Herausgabe auch die mit berücksichtigen, ob der Buchhändler Keimarus zur Veröffentlichung des Prospektus befugt gewesen sei oder nicht. Der Landtagsmarschall erklärte zwar, daß dies bereits erledigt sei, und wiederholte, daß die frühzeitige Bekanntmachung der Anzeige aus einem »entschuldbaren Versehen« des Buchhändlers entstanden sei. Indem darauf der Abg. Schauß erwiderte, er könne sich mit dem sehr allgemein gehaltenen Ausdrucke »entschuldbares Versehen« nicht beruhigen, äußerte er: »dem Herrn Keimarus ist dieser Prospektus hier von Ew. Durchlaucht mit der Weisung zurückgegeben worden, ihn so bekannt zu machen, wie er veröffentlicht worden, dessen zur Bestätigung findet sich darauf »genehmigt« und der Name Ew. Durchlaucht. In Folge dessen hat sich Herr Keimarus, ein sehr achtbarer Mann, veranlaßt gesehen und veranlaßt sehen müssen, die Bekanntmachung ergehen zu lassen. Wenn jetzt die hohe Versammlung sich aber bewogen finden könnte, die Sache rückgängig zu machen, wenn die Nachricht in der Allgem. Preuß. Zeit. erschien, daß Herr Keimarus ohne Befugniß bisher vorgeschritten sei, so müßte natürlich der Mann in seiner persönlichen Ehre sich verletzt und gekränkt sehen, und ich halte mich deshalb verpflichtet, eben so, wie ich die Ehre habe, Berlin vertreten zu dürfen, auch die Ehre der Bürgerschaft von Berlin und eines Einzelnen aufrecht zu erhalten in allen ihren Theilen, und zwar um so mehr, als nach meiner vollen Ueberzeugung hier Jemand verletzt wird, der in jeder Beziehung bis jetzt ganz unbescholten dastand.« Nach einer längern Verhandlung lehnte die Versammlung das Unternehmen mit großer Majorität ab.

Der Abgeordnete aus der pommerschen Ritterschaft, v. Gottberg, richtete hierauf eine Interpellation an den Landtagsmarschall darüber, daß die Petition des Abgeordn. Hansemann über Errichtung von Landrentenbanken nicht einer Abtheilung der Drei-Stände-Kurie, wohin sie dem wortgetreuen Inhalte des Gesetzes gemäß gehöre, sondern einer aus Mitgliedern beider Kurien zusammengesetzten Kommission zugewiesen habe. Unter namentlicher Hervorhebung der gesetzlichen Vorschriften bestritt er diesen Vorgang und ihn unterstützte der Freiherr v. Wincke, wogegen aber der Abgeordnete Sattig aus Götzig einige Einwendungen machte und der Marschall sich in seinem Rechte zu befinden glaubte. Um den Streit zu schlichten und des Gesetzes Unantastbarkeit zu erhalten, erklärte der Landtagskommissar, daß »die Mitglieder, welche verlangen, daß jede Petition ohne Ausnahme an die Abtheilung der Kurie, an welche sie gerichtet ist, zur Vorberathung übergeben werden müsse, nach dem Wortlaute des Gesetzes in ihrem Rechte sind.« Wenn aber in dem vorliegenden Falle die Marschälle von der gesetzlichen Bestimmung eine Ausnahme gemacht hätten, so sei es geschehen, weil die fragliche Petition sich unmittelbar auf die königl. Proposition über die Errichtung von Landrentenbanken beziehe. In dieser Verbindung werde die Arbeit der Versammlung nicht unwesentlich verkürzt, ohne dem Verhandlungsergebnisse Eintrag zu thun. Verlangten aber die Antragsteller eine abgeordnete Berathung, so müß-

ten die Petitionen vor die Abtheilung der Drei-Stände-Kurie gebracht werden.

Nach diesen Erörterungen kam die Versammlung zum Hauptthema für diese Sitzung. An den Landtag war eine königliche Botschaft über Errichtung von Landrentenbanken gelangt und von einer aus Mitgliedern beider Kurien zusammengesetzten Kommission begutachtet worden. Ehe wir aber über die Landtagsverhandlungen selbst referiren, scheint es nicht unangemessen, für einen Theil unsrer Leser erläuternd hinzuzufügen, was Landrentenbanken bedeuten wollen. Sehr bezeichnend werden sie in der ministeriellen Denkschrift Keallasten-Eiligungsanstalten genannt. Die auf den bäuerlichen Besitzungen haftenden, an die Gutsherrschaften zu entrichtenden Lasten und Abgaben werden nach einem gewissen Sage in jährliche Renten umgewandelt, welche die Rentenbank unter billiger Entschädigung übernimmt und die Gutsherrschaften durch Rentenbriefe oder Schuldverschreibungen, auf jeden Inhaber lautend, abfindet. Die Rentenbank verzinst die Rentenbriefe und amortisirt sie nach einer bestimmten Reihe von Jahren, während die bäuerlichen Wirthe, nachdem sie eine bestimmte Reihe von Jahren die Renten an die Landrentenbank entrichtet haben, von deren ferneren Entrichtung für immer befreit werden. Solche Banken bestehen noch nicht eben lange, seit 1832 im Königreich Sachsen, seit 1836 und 1845 im Paderbornschen und im Sächselde, und jetzt ist Schlesien und Posen im Begriff, dergleichen Banken als Provinzialinstitute ins Leben zu rufen. Auch auf dem letzten Landtage der Provinz Sachsen ist diese Angelegenheit Gegenstand der Verhandlung gewesen. Diese Vorgänge und andere unmittelbare Veranlassungen wie nicht minder unsre gesammten Geld-, Merkantil- und Industriezustände mußten für die Regierung Motive sein, diesem Institute eine breitere Ausdehnung zu geben. Dies geschah durch die königliche Botschaft über die Landrentenbanken. Verfolgen wir nun den Gang, den die Verhandlungen des Vereinigten Landtags eingeschlagen haben und von welchem Gesichtspunkte aus unsre Reichs-Deputirten das Institut betrachteten. Der Referent der Abtheilung, Freih. v. Saffron, Direktor des schlesischen Kredit-Instituts, las mit Uebergehung der historischen Darstellung ähnlicher oder ganz gleicher Institute, den Theil des Gutachtens vor, welcher die Nützlichkeit und den rechtlichen Standpunkt und zweitens die Staatsgarantie betrifft. Den Inhalt des etwas weitläufigen und breitgehaltenen, darum aber doch nicht allgemeiner verständlichern Gutachtens, resumirte alsdann der Landrath Graf v. Frankenberg von der schlesischen Ritterschaft mit folgenden Worten: »Das Institut der Landrentenbanken gehört zu den seltenen Institutionen, die nach keiner Seite Schaden, nach vielen aber Nutzen bringen. Es nützt dem Staate, indem es seine Intentionen befördert, indem es der gliederreichen Gesetzgebung über die agrarischen Verhältnisse den Schlußstein verleiht. Die Ablösbarkeit aller auf Grund und Boden lastenden Verpflichtungen besteht bereits schon jetzt in gesetzlichen Vorschriften; allein die Durchführung des Prinzips ist immer durch Mangel an Kapital gehindert worden. Dieses soll durch die Rentenbank bewirkt (!) werden; es soll der Nutzen, den bloß Einzelne gehabt haben, die Geld und Kredit hatten, zum Gemeingut Aller werden. Dieses Institut nützt ferner dem Gewerbe- und Handelsstande. Alle Federn bemühen sich fortwährend und wöchentlich darzuthun, daß es an Betriebskapital fehle, um die großen Fortschritte zu fördern, die die Industrie hervorrufen will. Die Landren-

tenbank schafft dafür die Millionen, die dazu nöthig sind, sie schafft diese Millionen ohne Anleihe, ohne Ausland, sie schafft einen neuen Werth aus dem, was schon da ist, aber in ungenießbarer Form da ist, indem sie die Millionen zu Thalern und Groschen zersplittert. Diese Landrentenbank wird ferner auf die Börse und den Geldmarkt ein Papier bringen von gediegener Sicherheit, so werthvoll, wie sich die Pfandbriefe für die bäuerlichen landwirthschaftlichen Institutionen bewähren. Diese Rentenbank nützt endlich den Grundbesitzern, den großen und den kleinen; dem Eiznen verschafft sie die Fonds, um ein höher verzinstes Kapital anzulegen, oder um Meliorationen zu machen, dem Andern stellt sie in Aussicht, mit der Zeit zinsfrei zu werden, und erhöht dadurch seinen Grundwerth. Könnte nun mit diesem Institute das Projekt einer Rustikal-Landtschaft Hand in Hand gehen, so würde es möglich werden, daß die Vortheile, die erst der künftigen Generation (nämlich der Verpflichteten!) zugewendet werden sollen, schon der gegenwärtigen zu Theil werden. Unendlich höher aber als alle diese materiellen Interessen sind die moralischen und politischen, die aus dieser Institution hervorgehen werden, denn sie führen nothwendig dazu, daß zwei Stände, die jetzt noch getrennt stehen, zu einer innigen Vereinigung gebracht werden. So lange das leidige Geldinteresse, welches immer noch wie ein feindlicher Dämon zwischen dem Ritter- und Bauergutsbesitzer sich stellt, fortbesteht, wird immer eine feindliche und bittere Stimmung zwischen beiden vorherrschend sein; fällt aber dies weg, so ist kein getrenntes Interesse mehr denkbar, beide werden sich vereinigen, und der ganze ländliche Besitz wird eine konstante und feste Masse bilden, vereinigt im Innern durch gleichartige Interessen, verschlungen von dem Bande der Liebe zu dem heimatlichen Heerde und durchdrungen von dem Gefühle der Dankbarkeit gegen den, der diese Schöpfung hervorgerufen hat. In ähnlichem Sinne sprachen sich die Deputirten v. Helledorf-Bedra und Graf Zech-Burkersrode aus, der letztere mit namentlicher Beziehung auf die erheblichen Resultate, die durch das Institut im Königreich Sachsen erreicht worden sind, und mit der nachdrücklichen Bemerkung gegen die ministerielle Denkschrift, daß die Provinz Sachsen bereits auf ihrem sechsten Landtage 1841 die Errichtung einer Landrentenbank beantragt habe, aber einem Bescheide noch entgegensehe, während dem Eichsfelde 1845 diese Wohlthat zu Theil geworden sei. Auch Bürgermeister Gier hatte Einiges zu sagen. Der Finanzminister entgegnete, den einzelnen Provinzen bleibe vollkommene Freiheit, ob sie Landrentenbanken errichten wollen; es bleibe nur die Frage, ob dort, wo sich das Bedürfnis zu erkennen gegeben, auch eine Garantie für diese Provinzen zu ertheilen sei.

Alsdann leitete der Referent der Abtheilung die Berathung auf den Rechtspunkt und hob hervor, daß bei der gestatteten Freiheit der Provinzen, nach ihren eignen Bedürfnissen und Umständen die Renten zu bestimmen und alle Bedingungen festzustellen, von Verletzung der Privatrechte bei dieser Maßregel nirgend die Rede sein könne. Der Abg. v. Gottberg bezweifelte die Richtigkeit dieser Versicherung; in dem Gutachten sei ausgesprochen, daß bei Berechnung des Kapitals ein geringerer Prozentsatz angenommen und daß ebenso nachher dem Berechtigten geringere Zinsen berechnet werden sollen. Darin liege ein Verlust gegen das, was sie früher bekommen. Es sei ferner unzulässig, daß der Staat Garantie übernehmen solle für Institute, die erst gegründet, und unter Bedingungen, wel-

che erst von Provinziallandtagen bestimmt werden sollten. Diese Ansicht widerlegte der Finanzminister, indem er sich auf die bereits gemachten Erfahrungen bezog und erklärte, daß die Garantie des Staats weniger eine materielle, als moralische Bedeutung habe. Der Abg. v. Wolff-Metternich schilderte den Einfluß der Landrentenbank auf die früher unglaublich heruntergekommene Landwirthschaft im Paderbornschen, und sprach den Wunsch aus, daß solche Institute allen Provinzen in kürzester Frist gegeben werden möchten. Abg. v. Saucken räumte die Nützlichkeit dieser Banken ein, widersprach aber der Ansicht, daß sie ein Mittel darböten, die Wirthschaft zu heben. Den Grundbesitzern fließe kein Geld zu, wie behauptet worden, sondern es komme nur in die Hände der Berechtigten. Es kehre zwar durch den Umlauf etwas Geld zurück, wie überhaupt eine große Masse von Geld wohlthätig auf alle Staatsangehörige wirke, es sei dies aber nicht sehr erheblich. Er richtete alsdann die Frage an das Gouvernement, ob das Gesetz unbedingt auf alle königliche Provinzen sich ausdehne. Der Landtagskommissar erwiderte: „Ich glaube, daß diese Frage hier nicht beantwortet werden kann, indem es durchaus von den mit den einzelnen Provinzen zu berathenden Reglements abhängt, in welchem Umfange die Landes-Renten-Banken ins Leben treten sollen. Uebrigens sehe ich gar keine Veranlassung, von Seiten der Regierung dem Wunsche entgegen zu treten, daß die Wohlthat der königl. Landrentenbanken auch auf die Domänenprästationen ausgedehnt werde.“ Abgeordn. von Saucken warf ein, der Staat beziehe jetzt eine bestimmte Rente von seinen Domainen-Inzassen. Diese solle nun kapitalisirt werden, und es entstehe nun die Frage, in welcher Weise die zu allen Zeiten eingehende Abgabe für den Staat gesichert werde. Ferner wenn bei Majoratsgütern Schulden vorhanden, so könnten sie zwar abgetragen werden, aber wenn keine Schulden vorhanden wären, wozu würden die Gelder dann verwendet? Was die Garantie betreffe, so gehe sie ins Ungewisse. Der Referent Freiherr von Gaffron bemerkte in Betreff der Rentenkaptalien, die der Staat für die Reallasten von Domainen beziehe, daß in der königl. Proposition die Absicht vorwalte, diese Gelder auf keinem andern als gesetzlichem Wege zur Tilgung von Staatsschulden zu verwenden. Nachdem der Abg. Dittrich gesprochen erklärte Kaufmann Mevissen aus Dulk: „Ich habe mit Freuden den vorliegenden Gesetzentwurf begrüßt, weil ich darin eine weitere Entwicklung eines Systems erblicke, das den Kredit der weniger besitzenden Klassen zu fördern strebt, eines Systems, das in unserm Staate bereits durch die frühere Gründung von ritterchaftlichen Kreditinstituten und von Banken anderer Art eine Grundlage gefunden hat. Ich halte die Gründung von Landrentenbanken zur gänzlichen Befreiung des ländlichen Besitzes von Reallasten für durchaus wünschenswerth und sehe darin gern und mit Freuden ein Zeugniß des ernstesten Willens der Staatsregierung, den materiellen Wohlstand des Landes zu heben.“ Nach einer kurzen Debatte über Unerhebliches betrat der Freischulze König aus dem Pöfenschen die Rednerbühne und sprach sich dahin aus, daß die Vorlage über die Rentenbanken dem Gesetzentwurfe über die Taxen bei bäuerlichen Nachlassregulirungen nicht unähnlich sei. Dort wie hier wolle man Kräftigung des Bauernstandes, aber begehe in den Mitteln, die zum Zwecke führen sollten, einen Mißgriff um den andern. „Die von dem bäuerlichen Besitzer an den Gutsherrn zu entrichtende jährliche Rente“ — sagt er — „ist nicht so drückend,

daß sie den Hofbesitzer in seinem Bestehen geschwächt und an der kräftigen Erhaltung gehindert hätte. Wenn aber auch anders, so führt die Ablösung der Rente immer nicht die Erhaltung eines kräftigen Hofbesizers mit sich, denn durch die Ablösung und Amortisirung der Renten gewinnt der gegenwärtige Besitzer nichts; ich sage der gegenwärtige. Die Amortisation nimmt eine Zeit von 40—50 Jahren in Anspruch, bis zum Ablauf dieser Zeit bleibt das Verhältniß das gegenwärtig bestehende, da in Stelle des Gutsherrn die Rentenbank tritt und sonach der gegenwärtige Besitzer die bessere Zeit nicht erlebt. Ob nun bis dahin, bei dem gegenwärtigen Zustande der Dinge, die Höfe für die Kinder der jetzigen Besitzer erhalten werden können, dürfte auch noch sehr in Frage zu stellen sein. Das bisher Gesagte hat Bezug auf den rentepflichtigen Hofbesitzer. Für den Gutsherrn gestaltet sich die Sache anders. Der Gutsherr erhält das Ablösungskapital im Ganzen; er kann dasselbe anwenden zur Verbesserung seines Gutes, er kann Schulden bezahlen, er kann seine Besitzung durch Ankauf vergrößern, ja er kann mit dem erhaltenen Kapital die etwa zur Subhastation kommenden Bauernhöfe kaufen. Soll dem bäuerlichen Hofbesitzer geholfen und dem Staate ein kräftiger Bauernstand erhalten werden, so ist demselben ein richtiger Kredit durch Errichtung eines Kreditinstituts zu verschaffen. Der Mangel eines richtigen Kredits, das ist die Krankheit, das ist die Ursache zur Schwäche und zum theilweisen Untergange des für den Staat so wichtigen Standes in einigen Provinzen der Monarchie.“ Darauf sprachen der Landtagskommissar und der Abg. Witzler für, der pommerische Landschaftsrath von Weiher und der Freischulze Starke aus dem Posenischen gegen die Landrentenbanken als Institute, die den Ritterstand auf Kosten des Bauernstandes begünstigten. Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Becker und Sattig erklärte Graf von Arnim, „daß die Nützlichkeit der Rentenbanken deshalb, weil sie sich nach den Zuständen und Bedürfnissen der einzelnen Provinzen zu richten hätten, nicht so ganz absolut feststünde, daß aber das Bestehen einer Landrentenbank durchaus rechtlich sein könne, und daß, wenn man sich dahin aussprechen wolle, es könne keine Landrentenbank ohne Verletzung bestehender Rechte existiren, dies doch ein Ausspruch wäre, der über alle Grenzen hinausginge. Es solle ja nichts weiter geschehen, als Abgaben, Lasten, die bereits durch die Gesetze für ablösbar erklärt sind, dergestalt abzulösen, daß, wenn der Verpflichtete sie zu ihrem 25fachen Betrage dem Berechtigten hingibt, er von der fernern Leistung frei sei. Das sei ein Recht, was bereits durch die Gesetze gegeben. Es komme ja lediglich darauf an, dieses Recht nur in der Weise auszuführen, daß dem Verpflichteten nun ein Mittel gegeben werde, das Kapital, was er dazu brauche, zu bekommen und zwar aus einem Institut, welches es ihm unter sichern, vortheilhafteren Bedingungen gewähre, als der Privatmann, als der Privatcredit es gewähren könne. (Schluß folgt.)

Berlin, d. 19. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kammerherrn Leopold v. Buch den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; so wie

Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. B u d d e in Bonn und den bisherigen Professor an der Universität zu Rostock Dr. Wunderlich, zu ordentlichen Professoren in der jurist. Fakultät der Universität in Halle zu ernennen.

Se. Durchl. der Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen. — Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Ceremonienmeister Graf Pourtales ist nach Wiesbaden von hier abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 15. Mai. Die Regierung hat aus dem Stillen Ocean einen officiellen Bericht des Contreadmirals Bruat, Gouverneurs von Taiti, erhalten. Derselbe ist vom 1. Januar d. J. datirt und bestätigt die vollständige Unterwerfung der Insurgenten, wie die gänzliche Pacification der Insel.

Spanien.

Madrid, d. 9. Mai. Es wird durch die Untersuchung immer wahrscheinlicher, daß am 4. Mai wirklich ein Attentat auf das Leben der Königin gemacht worden ist. Privatbriefe besagen, daß Senor Coella und andre Individuen verhaftet worden sind, beschuldigt de la Riva zu seinem Verbrechen angereizt zu haben.

Der „Heraldo“ berichtet, daß in einigen Theilen Spaniens in Folge der hohen Brodpreise Ruhestörungen stattgefunden haben, so in Carmona, wo sie zwei Tage dauerten, und in Granada, wo es zwischen dem Volk und den Truppen zu so ernstern Ausritten kam, daß die Stadt in Belagerungszustand erklärt werden mußte.

Griechenland.

Athen, d. 2. Mai. Mit einem außerordentlichen französischen Dampfboote ist vorgestern Hr. Argyropoulos, unser Geschäftsträger, aus Konstantinopel im Piræus angekommen und hat seine Amtspapiere, da er selbst in Quarantaine sich befindet, an die Regierung übersendet. Die türkische Regierung ist nun im Begriff, die Verrichtungen sämtlicher griechischen Konsuln im türkischen Reich einzustellen, die griechische Flagge nicht mehr anzuerkennen, die griechische Küstenschiffahrt zu verbieten, Handel und Gewerbe griechischer Unterthanen zu hemmen und selbst den Ankauf von Schiffsbauholz und Getreide durch griechische Unterthanen zu untersagen. Das französische Dampfboot, welches diese Nachrichten überbracht, kehrte sogleich wieder nach Konstantinopel zurück.

Eisenbahnen.

Köln, d. 15. Mai. Heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ist die Eisenbahn von Deutz bis Hamm eröffnet worden. (Vorläufig werden nur Personenzüge gehen, binnen Kurzem aber auch schon der Güterverkehr beginnen. Durch die im directen Anschlusse an die Eisenbahnzüge sofort ins Leben tretenden Postverbindungen zwischen Hamm und Minden resp. Hannover wird vom 15. d. ab die Strecke zwischen Köln und Berlin und umgekehrt von Briesen und Personen binnen 36—38 Stunden zurückgelegt. Die Arbeiten auf der Strecke zwischen Hamm und Minden so wie bis zur Grenze werden mit solcher Energie betrieben, daß die Eröffnung der ganzen, namentlich für Rheinland und Westphalen so überaus wichtigen Bahn am 15. Oktober d. J. fast unzweifelhaft ist.)

Freie Gemeinde.

Sonntag früh **Punkt 10 Uhr** Versammlung.
Besprechung der Antwort auf das Rescript der Königl. Regierung.
Die Mitglieder werden um allgemeines Mitwirken gebeten.

Freitag Abend 7 Uhr vorbereitende Sitzung.

Der Vorstand.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Mai. Der »Express« sagt, Lord Palmerston sei entschlossen, »in Lissabon keinen Scherz zu machen«, und um es zu beweisen, fügt dieses Journal hinzu, sei Admiral Charles Napier zum Befehlshaber der portugiesischen Seestation ernannt worden. Der »Sun« meldet, Napier habe an seine Wähler in Marylebone geschrieben, daß er von der Königin die Weisung erhalten, seine Flagge aufzuziehen; er glaube sie darum fragen zu müssen, ob er sein Mandat behalten solle oder nicht; er erinnere die Wähler daran, daß er zur Zeit seiner Wahl erklärt habe, er werde sie, im Fall die Regierung seine Dienste in Anspruch nehme, zu Rathe ziehen.

Die Nachrichten aus Irland lauten noch täglich schlimmer. Die Landleute brechen in die Städte und Wohnungen ein; Polizei und bewaffnete Macht müssen für jeden Augenblick bereit gehalten werden; bössartige Fieber setzen ihre Verheerungen fort. Es werden zwar Lebensmittel zugeführt, aber die Noth ist überschwenglich groß; eben so die Sterblichkeit. Nach zuverlässigen Berechnungen hat sich durch den Tod und durch die Auswanderung die Bevölkerung bereits um eine Million verringert.

Spanien.

Madrid, d. 7. Mai. Gestern Abend gegen neun Uhr sind an der Puerta del Sol abermals zwei Schüsse gehört worden. Viele Leute eilten sogleich an den Ort, wo dieselben hergekommen zu sein schienen, und es ergab sich, daß zwei Petarden waren losgebrannt worden; von wem? konnte man nicht erfahren. Länger als eine Stunde herrschte eine gewisse Aufregung. Es wurden in Folge des Vorfalls alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, und die Ruhe war bald in der Stadt und in den Gemüthern zurückgekehrt.

Portugal.

(Paris, d. 15. Mai.) Man liest in dem »Courrier de la Gironde« vom 12. Mai: Eine wichtige Nachricht ist diesen Morgen in Bordeaux eingetroffen. Man hat erfahren, die Königin von Portugal habe Lissabon verlassen und sich an Bord eines englischen, im Lajo stationirenden Kriegsschiffes geflüchtet(?).

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 19. Mai. (Nach Wispehn.)

Weizen	118	—	124	†	Gerste	76	—	77	†
Roggen	—	—	—	•	Hafer	48	—	50	•

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 19. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.
am 20. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 19. Mai: Nr. 3 und 5 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbef. Baron v. Amüller m. Gem. a. Bernsdorf. Hr. Justitiar Fiebiger a. Schönwölkau. Hr. Musikalienhldr. Delbanco m. Gem. a. Copenhagen. Hr. Stud. jur. Unger a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufl. Thielemann a. Mainz, Schwalm a. Erfurt, Pulvermacher a. Hamburg. Hr. Grundbef. v. Arcowig a. Posen. Hr. Rentier Richard a. Holland. Hr. Direktor Hardtwich a. Ulm. Hr. Prof. Handtusch a. München.
Stadt Zürich: Hr. Dr. jur. u. Advok. Kelvig a. Reichenbach. Hr. Generalarzt Dr. Stüve a. Magdeburg. Hr. Partik. Págold u.

die Hrn. Kaufl. Dähne, Dankert u. Jauch a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Meise u. Capelle a. Bremen, Voigt a. Hamburg, Dittmann a. Kassel, Hoffmann a. Bielefeld, Lorenz a. Gladbach.
Goldnen Ring: Frau Amtm. Bach a. Eptingen. Mad. Simon u. Hr. Kaufm. Wülfing a. Eisleben. Die Hrn. Kaufl. Alberti a. Gera, Seyfert a. Magdeburg.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Defon. Nothe a. Gamburg, Schiele m. Sohn a. Seifadt. Die Hrn. Kaufl. Leirach a. Nebra, Schulz a. Berlin, Riebert a. Cölln. Hr. Stud. Baumbach a. Rudolstadt.
Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Schwarz a. Brieg, Pfeiffer a. Frankfurt. Hr. Säng. Curti a. Rapperswyl. Hr. Defon. Berv. Gadebusch a. Güstrow.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Trebra a. Braunsrode. Hr. Apoth. Martin u. Frl. Schwebber a. Heldrungen. Hr. Ziegeleibef. Pape a. Detmold. Hr. Kaufm. Sülter a. Leipzig. Hr. Buchhldr. Fürst a. Nordhausen. Hr. Kammerherr v. Artofsky a. Breslau.
Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Hermersleben a. Cammin. Hr. Bohlhldr. Frettsedt a. Frankfurt. Hr. Eisenhldr. Wetmann a. Neubrandenburg. Hr. Essigbrauer Maler a. Falkenberg. Hr. Defon. Zebecke a. Stargard. Hr. Amtm. Winter a. Neuruppin.
Zur Eisenbahn: Hr. Lieut. Bechtold, Hr. Baron v. Langenheim u. Hr. Kaufm. Willers a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Schmidt a. Ebersdorf, Taubert a. Langensalza.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93	92 1/2	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	94 1/2	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	95 1/4	—
Scheine.	—	95 7/12	95 1/12	Schleffische do.	3 1/2	—	96 3/4
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga=	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	—	—	—	—
Obligat.	3 1/2	93	—	—	—	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	92 3/4	Frdchsd'or.	—	137 1/12	13 1/12
Großh. Pof. do.	4	102 5/8	102 1/8	Augustd'or.	—	12	11 1/2
do. do.	3 1/2	—	92 1/4	Gold al marc.	—	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	96	—	Disconto	—	4	5

Eisenbahn-Actien.

	Sf.		Sf.
Wolleing.	—	Rhein. Stm.	4 86 B.
Amst. Rott.	4	do. P. Dbl.	4 —
Arnsh. Ultr.	4 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2 90 G.
Brl. Anhalt.	4	Sächs. Bair.	4 86 3/4 b.
do. do. P. Dbl.	4	Sag. = Slog.	4 —
Berl. = Hamb.	4	do. P. Dbl.	4 1/3 —
do. P. Dbl.	4 1/2	Thüringer.	4 94 1/2 B.
Berl. Stettin.	4	W. = B. C. - O.	4 88 B.
Bonn. - Köln.	5	Zarsk. Selo.	—
Bresl. Freib.	4	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—
Cöth. Bernb.	4	—	—
Cr. Dbl. Schl.	4	—	—
Düss. Elberf.	4	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—
Gloggnitz.	4	—	—
Hmb. Bergd.	4	—	—
Kiel = Alton.	4	—	—
Leipz. Dresd.	4	—	—
Magd. Pflbst.	4	—	—
Magd. Leipz.	4	—	—
do. P. Dbl.	4	—	—
N. Schl. Mf.	4	—	—
do. P. Dbl.	4	—	—
do. P. Dbl.	5	—	—
Nrdb. R. Jd.	4	—	—
OSchl. Lt. A.	4	—	—
do. P. Dbl.	4	—	—
do. Lt. B.	4	—	—
Potsd. Magd.	4	—	—
do. P. A. B.	4	—	—
do. do.	5	—	—

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit der durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. April d. J. ausgesprochenen Ermächtigung, wird hierdurch angeordnet, daß bis zum 1. October d. J. auf den hiesigen Wochenmärkten den Zwischenhändlern und Wiederverkäufern der Einkauf von Lebensmitteln erst von 9 Uhr Vormittags ab gestattet ist. Nach dieser Bestimmung wird zuerst nächsten Dienstag den 25. d. M. verfahren. Die Uhr des rothen Thurmes gilt als Normaluhr. Die Zwischenhändler und Wiederverkäufer, welche dieser Anordnung zuwider, sich an den Wochenmarkttagen mit den Lebensmitteln zu Märkte schaffende Verkäufern in einen Handel einlassen, oder sich zu den Verkaufsstellen derselben drängen, oder die Käufer oder Verkäufer irgendwie belästigen, haben nicht nur strenge Bestrafung wegen Uebertretung der polizeilichen Anordnungen wegen des Marktverkehrs, welche nach §. 187 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 in Geldbuße bis zu 20 Thlr., für den Unvermögensfall in verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe besteht, sondern auch sofortige Entfernung vom Markte durch die Marktbeamten zu gewärtigen.

Halle, den 18. Mai 1847.

Der Magistrat.

Der Wollmarkt in Dessau
wird in diesem Jahre Freitag und Sonnabend, den 11. und 12. Juni, abgehalten und dabei die früher getroffene Einrichtung zur Bequemlichkeit der Wollproduzenten und Einkäufer, wie auch die Befreiung von den Chauffee- und Brückgeldern unverändert fortbestehen.

Dessau, den 17. April 1847.

Herzogl. Anhalt. Kammer.

Bücherauktion.

Die bereits früher angezeigte Bücherauktion der von Herrn Professor Werner, Oberbibliothekar Dr. Kiemer u. nachgelassenen Bibliotheken, nimmt **Dienstag den 1. Juni d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr** in dem gewöhnlichen Auktions-Lokale, Alter Markt Nr. 495 im Hofe, ihren **bestimmten** Anfang.

Halle, im Mai 1847.

J. F. Lippert.

Mehrere brauchbare Maurergesellen finden Beschäftigung bei dem Maurermeister Rudloff in Landsberg.

Den zweiten Pfingstfeiertag zum Ball und den dritten zur Tanzmusik ladet ergebenst ein

Marggraf in Schwäb.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Ersparniß für das Rechnungsjahr 1846 ist durch den Rechnungsabschluss auf

65 Prozent

festgestellt. Der Unterzeichnete wird jedem Banktheilnehmer seiner Agentur den treffenden Betrag, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, demnächst auszahlen. Die Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Halle, den 20. Mai 1847.

Kayser & Co.

Feinste französische Seiden-Hüte, Filz- und Wisam-, so wie alle anderen Sorten Hüte, modern und zu billigen Preisen, empfiehlt die

Hutfabrik von Staginuss & Stoy.

Wir empfehlen unser Lager von Atlas-Schawls, seidenen Tüchern, Schlipfen und Cravatten, so wie feinste französische Glacé-Handschuhe. Auch erhielten wir in Commission ein Lager echter Eau de Cologne und empfehlen solches im Einzelnen und Kisten zum Fabrik-Preise.

Staginuss & Stoy.

Höchst wichtige Erfindung für Bäcker, Fesenhändler, Bierbrauerei-Besitzer, Conditoren, Kaufleute u. s. w.

Die erprobte sehr deutliche praktische Anweisung zur Anfertigung einer in England ganz neu erfundenen sehr weißen **Kunsthese** oder **Bärme**, welche im trocknen und flüssigen Zustande, ohne Betrieb einer Branntweinbrennerei, in jedem Lokal und in jeder Quantität von Jedem selbst sehr billig gefertigt werden kann, kräftiger wie jedes andere Gährungsmittel wirkt und sich Jahre lang, ohne zu verderben und ohne an ihrer Treibkraft zu verlieren, hält, ist gegen portofreie Einsendung von 3 Thlr. Dr. Courant (vorbehaltlich der Geheimhaltung) bei dem Unterzeichneten zu haben und durch jede Buchhandlung nur von demselben zu beziehen. Bemerkte wird noch, daß dieser Erwerbszweig jetzt besonders rentirend ist, da durch den Stillstand sämmtlicher Branntwein-Brennereien überall Mangel an **guter Hese** ist.

Schulz in **Berlin**, Neue Friedrichsstraße Nr. 78a,

Königl. Preuß. approbirter Apotheker, Chemiker und praktisch-technischer Fabrikant.

Eine Wirthschafterin in gesezten Jahren, die einer kleinen ländlichen Wirthschaft vorzustehen vermag, auch über ihre Moralität und Tüchtigkeit genügende Zeugnisse besitzt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere wird Herr Gasthalter Zumppe hier gütigst mittheilen.

Bei G. Reichardt in Eisleben erschienen so eben:

Neueste Nachrichten aus Texas.

Zugleich ein Hülfseruf an den Mainzer Verein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas. Von A. H. Sörgel. 8. Heft. 6 Sgr.

Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen und frischen Kuchen ganz ergebenst ein

J. Schlemmer in Diemitz.

Zum 2. und 3. Feiertag ladet zur Gesellschaft und Tanzmusik ergebenst ein Hennig in Siebichenstein.

Hanauer Hüte

empfang wieder in geschmackvollster Façon und empfiehlt ergebenst

Ludwig Breitfeld,
große Steinstraße Nr. 130.

Eine neue Sendung der modernsten Sommerhalbtücher, Schlipse und Taschentücher empfang Ludwig Breitfeld.

Zum ersten Pfingstfeiertag großes Concert und nachher Ball, ausgeführt von der Herzogl. Köthenschen Kapelle; hierzu lade ich hiermit ganz ergebenst ein.

Anfang Abends 7 Uhr.
Radegast. W. Böning.

Ein fast neuer Ladentisch mit Kasten, 2 Bücherschränke, eine sehr gute acht Tage gehende Uhr mit Gehäus, 1 zweithüriger Kleiderschrank im besten Stande, 1 hellpolirter Eckschrank und eine schöne Tapetenwand ist zu verkaufen

Rathhausgasse Nr. 253.

Das Großherzoglich Badische Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anlehen

von **vierzehn Millionen Gulden**, ist eingetheilt in

400,000 Stück Loosen, ein jedes à 20 Thaler oder 35 Gulden

rückzahlbar laut Gesetz vom 21. Februar 1845, unter Zuziehung von $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen durch Anhäufung des Kapitals und der Zinsen, mittelst 400,000 Gewinne, die zusammen 30 Millionen 261495 Gulden betragen, und wie folgt eingetheilt sind in: **14 Gewinne à fl. 50,000, 54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5000, 2 à 4900, 58 à 4000, 366 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250 u. s. w.**

Die Vertheilung der Gewinne findet mittelst 160 Ziehungen zu Karlsruhe statt, und zwar unter Aufsicht und Leitung der öffentlichen Behörden.

Die nächste Ziehung ist am 31. Mai 1847.

Diese Staats-Lotterie ist ohne Nieten, denn ein jedes Loos spielt in allen Ziehungen so lange mit, bis es herauskommt, und muß, wenn es keinen größeren Treffer erlangt, wenigstens fl. 42, und, je länger es liegen bleibt, je mehr gewinnen. Es kann daher hierin jedes Kapital mit eben so viel Sicherheit und Garantie, als auch mit Aussicht und Anspruch auf große Gewinnste angelegt werden, ohne daß je irgend ein Verlust zu befürchten wäre.

Durch das unterzeichnete Bankhaus sind jederzeit Original-Loose zu beziehen, und werden solche nach einer jeden Ziehung auch wieder von uns zurückgekauft. — Plane und jede gewünscht werdende Auskunft gratis.

Briefe, sowie Sendungen von Geld, Cassascheinen, Banknoten u. zu frankiren. Die Listen werden nach der Ziehung prompt zugefandt. Auch über das Schicksal von anderen Staats-Lotterie-Loose wird auf Verlangen unentgeltliche Auskunft durch uns ertheilt.

J. Nachmann & Söhne, Banquiers

in Mainz am Rhein.

NB. Solide Geschäftsleute, die sich mit dem in allen Staaten erlaubten Verkauf dieser Loose befassen wollen, belieben sich deßfalls an uns zu wenden.

Verwandten und Freunden bei meinem Abgange von hier nach Klein-Eichstedt mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ein herzlichtes Lebewohl; den verehrten Männern aber, welche mit so liebevoller Sorgfalt, so kenntnißreicher Umsicht und mit der uneigennützigsten Aufopferung das Geschäft der Gutsübergabe in meinem und meiner Kinder Interesse leiteten und dadurch uns zum Trost und zur Stütze wurden, Herrn Ober-Amtmann Voche zu Frankenhäusen und Herrn Amtmann Schomburg zu Tilleda aus vollster Seele den wärmsten Dank in meinem und meiner Kinder Namen. Segne der liebe Gott dieselben für die aufopfernde Liebe, welche sie uns bewiesen, und lasse noch recht viele Verlassene den Trost in ihnen finden, den wir in denselben gefunden.

Braunsrode bei Helbr.,

den 16. Mai 1847.

Johanne vermittw. Schmiedehausen, geb. Trinius.

Nachdem die Thüringer Eisenbahn auch für den Güter-Verkehr bis Gotha eröffnet worden, empfehle ich mein **Commissions- und Expeditions-Geschäft** angelegentlichst, und sichere die prompteste und billigste Bedienung zu.

Gotha, d. 10. Mai 1847.

Carl Burckas.

Sonntag den 6. Juni Nachmittags 2 Uhr soll auf der Domain Fregleben das Hart- und Kernobst sämmtlicher Plantagen meistbietend verpachtet werden.

Fregleben, den 16. Mai 1847.

Fr. Bieler.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist zu haben:

Joh. Albert Ritter's allgemeines deutsches

Gartenbuch.

Ein vollständiges Handbuch zum Selbstunterricht in allen Theilen der Gartenkunde, enthaltend: die Gemüse-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschaftsgärtnerei, den Weinbau, die Glashaus-, Mistbeet-, Zimmer- und Fenster-Treiberei, sowie die höhere Gartenkunst. Nebst Belehrungen über die systematische Eintheilung der Pflanzen, über die Anlegung, Erhaltung und Verschönerung von Lustgärten und Parks, einem vollständigen Gartenkalender u. a. m. In alphabetischer Ordnung. Für Gartenbesitzer, Blumenfreunde und angehende Gärtner. Neu bearbeitet von C. Boffe und L. Krause. Sechste, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbild.

8. Geh. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Unter den vielen vorhandenen Gartenbüchern liefert kein einziges so gründliche, umfassende Anweisungen, Belehrungen und Winke über alle Theile des Gartenbaues, als das gegenwärtige. Nicht leicht dürfte der Leser, der über irgend einen Gegenstand Belehrung sucht, das Buch unbefriedigt aus der Hand legen; denn es ist nicht nur nach eignen, langjährigen Erfahrungen bearbeitet, sondern auch die vorzüglichsten neuern Schriften im Gebiete der Gartenkunde sind überall benutzt und zu Rathe gezogen. Es ist daher ein treuer, zuverlässiger Rathgeber für jeden Garten-

freund und angehenden Gärtner, und die alphabetische Ordnung des Ganzen gewährt den Vortheil, daß man jeden Artikel mit Leichtigkeit auffinden kann. Den redendsten Beweis für seine allgemeine Brauchbarkeit liefern die so schnell gefolgten neuen Auflagen, bei der Menge ähnlicher Werke, Diese sechste Auflage hat wesentliche Verbesserungen erhalten; insbesondere sind viele neue Blumen und Pflanzungen derselben einverleibt.

Tapeten

zu circa 30 Zimmern (welche statt Zahlung angenommen werden mußten), sind billig zu haben bei **J. Grohmann**, große Steinstraße Nr. 132.

Zum Concert den 1sten Nachmittags und zum Tanzvergnügen den 3ten Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein **Großmann** in Karlsfeld.

Mehrere Hundert Körbe Kapsbohlen sind zu verkaufen bei **Wolff** in Naundorf im Mansfeldschen.

Funkens Garten.

Heute, Freitag den 21. Mai, **Militair-Concert** mit Garten-Beleuchtung. Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonnabend den 22. Mai Gose bei Rauchs fuß jun.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen lernen wollen, können sich melden große Klausstraße Nr. 907.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sämtliche Beamtenstellen auf der ganzen Bahn von Halle bis Eisenach besetzt und für etwa eintretende Vacanzen so viel qualificirte Personen notirt worden sind, daß neue Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können. Es müssen daher alle etwa noch eingehende Anstellungsgesuche, ohne Ausnahme, unerwiedert zu den Acten geschrieben werden.

Erfurt, den 17. Mai 1847.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nutzholz-Verkauf.

In der Oberförsterei Bischofrode, dem Unterforste Gr. Dsterhausen, District Reinholz, sollen nachstehende Nutzholzer, als circa:

- 93 Stück Eichen-Nuschäfte (incl. 38 Stück Kohnkie)
 20 = Buchen-Nuschäfte,
 14 = Birken- =
 5 = Aspen- =
 7 1/2 Klafter Eichen-Nutzholz I. und II. Sorte,

Sonnabends den 29. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige Vormittags 9 Uhr, bei gutem Wetter auf dem Schlage, bei ungünstigem aber im Gasthose zu Groß-Dsterhausen einfinden wollen.

Bischofrode, den 18. Mai 1847.

Der Oberförster
Keuffel.

Musiker-Gesuch.

Ein Posaunenbläser, welcher mit seinem Instrumente hinlänglich vertraut ist, kann nach vorhergegangener Prüfung bei einem Regiments-Musikchor sogleich eintreten. Das Nähere ertheilt in Weisensfels Stief, Stabshornist.

Bei C. F. Meusel in Weisensfels ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Auskunft über das Königl. Schul-Lehrer-Seminar zu Weisensfels für diejenigen, welche Kinder und Pflegebefohlene darin haben, oder deren Aufnahme in dasselbe wünschen. 2 Bogen. broch. 3 3/4 Sgr.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet zum Vogelschießen ganz ergebenst ein
Naue in Brehna.

Montag den 21. Mai wird der Unterzeichnete eine

Mineralwasser-Trinkanstalt

in der Weintraube vor Halle eröffnen. Es werden daselbst alle Arten Mineralwasser stets frisch und in den gehörigen Wärmegraden, genau wie an der Quelle, früh von 5 bis 9 Uhr verabreicht.

Die Weintraube vereinigt durch ihre ausgezeichnete Lage Alles, was den Aufenthalt, selbst bei schlechtem Wetter, höchst angenehm macht. Das Abonnement geschieht für je eine Woche; die Preise sind sehr billig gestellt. Meldungen nimmt Herr Heise auf der Weintraube und der Unterzeichnete an. Es wird dieses Etablissement den Theilnehmern denselben Erfolg gewähren, als wenn sie das Wasser an der Quelle trinken und bedeutend billiger sein. Um lebhafteste Theilnahme bittet

F. A. Hering.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein assortirtes **Schnittwaaren-Lager**, befindlich in dem früher von Herrn **G. Jonson** innegehabten Lokale, Rathhausdecke, soll und muß binnen kurzer Zeit gänzlich geräumt werden, verkaufe daher sämtliche Waaren zu **ganz herabgesetzten Preisen.**

Michael Preuß, Rathhausdecke.

Haus-Verkauf.

Das Leipz. Vorstadt Nr. 1654 belegene Haus, enthaltend 5 Stuben, 6 Kammern, Küchen etc., mit Einfahrt, großen Hofraum und Garten, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Jüdicke.

Eine reichhaltige Auswahl der neuesten Spazier- und Reisestöcke, Waffen- und Kinderstöcke etc. empfiehlt

F. A. Spieß am Waisenbause.

An Fr. M. S.

Wenn des Herzens Weh mich drückt,
Silet Dir mein Sehnen zu;
Wenn ein Traum mich hold entzückt,
In dem Bilde lebst nur Du.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Heute Vormittag 6 Uhr starb unser geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Dekonom Karl Wilhelm Lehmann, an der Lungensucht. Diese Trauerkunde zeigen hierdurch an

Halle, den 19. Mai 1847.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach mehrjährigem Kränkeln und fünf-wöchentlichem schmerzlichen Krankenlager starb am 12. d. M. Abends 8 1/2 Uhr unsere theure und unvergessliche Schwester Henriette Dittmar in Brehna.

Die Hinterbliebenen.

Im Nebenhaus des grünen Hofes vor dem Steinthor ist ein Familienlogis von 4 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Keller, Bodenraum, auf Verlangen auch Mitgebrauch von Pferdestall und Wagenremise, zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Gastwirth Lippert.

Mein reichhaltiges Lager von Herren- und Knaben-Mäßen empfiehlt bestens
F. Körner,
Halle, der alten Post gegenüber.

Wegen Aufgabe

meines Schnittgeschäfts bin ich willens, meine sämtlichen Schnittwaaren recht billig zu verkaufen, und empfehle daher besonders Bettzeuge, Singhams, Kattune, Tücher und Sommer-Hosenzeuge.
Wilhelm Schulze in Dstra.

Zum ersten Feiertag Abend giebt die Burger Liedertafel in meinem Saale eine Gesang-Unterhaltung, wozu Freunde des Gesanges ergebenst einladet
Schmidt in Reideburg.

Zum zweiten Feiertage ladet zum Ball, wobei die Herren Trompeter aufwarten werden, ergebenst ein
Schmidt in Reideburg.